

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2005

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Evangelische Religion

Klassenstufe 9

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertig gestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen und zum Medieneinsatz.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

- @ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien
- ☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- ➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

Theologischer Bereich (Tod – Sterben – Auferstehung)

Die Schüler begegnen dem Themenbereich Tod und Sterben in einer Bandbreite von Faszination bis Abwehr. Auferstehungsglaube und Erlösungsvorstellungen treffen auf Skepsis oder Ablehnung, aber auch auf eine Sehnsucht, die offen ist für Hoffnungsperspektiven. Da die Schüler sehr unterschiedliche Wahrnehmungen und persönliche Erfahrungen mitbringen, ist eine sensible Unterrichtsführung angezeigt.

Die Thematik schließt im theologischen Bereich die Gottesfrage als auch Folgerungen im anthropologisch-ethischen Bereich ein. Gegen eine verkürzte Sicht menschlichen Lebens gilt es das Leben als endlich-begrenzte Existenz wahrzunehmen. Die unterschiedlichen Deutungen der Religionen machen auf überindividuelle Aspekte von Erlösungsvorstellungen aufmerksam. Christliche Auferstehungshoffnung erschließt sich vor allem aus dem Kontext jüdisch-christlicher Glaubensgeschichte.

Ekklesiologisch-sozialer Bereich (Arbeit und Freizeit / Kirche und soziale Frage)

Unsere Gesellschaft und damit auch die Arbeitswelt sind in einem dynamischen Wandlungsprozess begriffen, der die herkömmlichen Formen privater und beruflicher Einbindung verändert. Auf die im Berufsleben stehenden Menschen kommen Herausforderungen zu, die mit Begriffen wie Mobilität, Flexibilität, lebenslange Lern- und Leistungsbereitschaft gekennzeichnet werden. Die Kehrseite dieses oben genannten Prozesses ist eine strukturelle Massenarbeitslosigkeit, die eine immer größere Zahl von Menschen dauerhaft aus der Arbeitswelt ausschließt. Die Erwerbsarbeit gilt aber immer noch als das zentrale Medium des Selbstwertgefühls und der persönlichen Identitätsbildung.

Im Zuge der in den letzten Jahrzehnten erreichten Arbeitszeitverkürzung verlangt der Zugewinn an freier Zeit neue Kompetenzen im Umgang mit der Vielfalt von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.

Die vorliegende Unterrichtsreihe möchte den Schülern Hilfestellungen zur Gestaltung eigener Lebensentwürfe und Lebensplanungen geben. Sie will in Anlehnung an das freiwillige Betriebspraktikum Fragen der Arbeitswelt und der beruflichen Orientierung, der Sinnfindung und der Lebenserfüllung sowie des Verhältnisses von Arbeit und Freizeit vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und der biblischen Botschaft thematisieren.

Das Thema *Kirche und soziale Frage* umfasst das 19. und 20. Jahrhundert. Stand zunächst das diakonische Engagement Einzelner (z.B. Wichern) im Vordergrund, versuchte man später in der Diakonie auch institutionelle Alternativen zu finden. Die Kirche steht auch heute vor großen sozialen Problemen in unserer Gesellschaft (z.B. Neue Armut und Arbeitslosigkeit). Die Schüler erkennen vor dem historischen Hintergrund die Notwendigkeit, das diakonische Handeln neu zu bestimmen.

So bietet diese Unterrichtseinheit die Möglichkeit, die Thematik aktuell und historisch zugleich anzugehen. Es steht nicht nur die soziale Verantwortung der Kirche, sondern auch die ethische Verantwortung der Schüler zur Diskussion. Ihnen werden dazu christliche Verhaltensmuster wie Nächstenliebe und Solidarität vorgestellt.

Anthropologisch-ethischer Bereich

(Schuld – Strafe – Vergebung / Lieben und geliebt werden)

Die Frage nach der ethischen Verantwortung und ihrer Begründung begleitet die Schüler durch den Religionsunterricht aller Jahrgangsstufen.

Es ist das Anliegen des Religionsunterrichtes, den Blick für die Unausweichlichkeit von Schuld im Sinne des biblischen Sündenbegriffs zu weiten. In Gen 3 -11 wird die gestörte Gottesbeziehung als wesentlicher Aspekt des Menschseins beschrieben. Sie äußert sich beispielsweise in einem Leben, das durch Angst, Unfreiheit oder gestörte Beziehungsfähigkeit beeinträchtigt wird. Im Religionsunterricht kann Sensibilität für persönliche Schuld geweckt und die Notwendigkeit von Vergebung plausibel gemacht werden.

Die schulische Erziehung soll Hilfestellung zu einem wertorientierten Verhalten in Partnerschaft und Sexualität geben.

Angesichts der prägenden Einflussnahme von Medien, Trends oder Gruppennormen soll der Religionsunterricht dazu beitragen, zu einem eigenen, verantwortlichen Umgang mit Partnerschaft, Liebe und Sexualität zu ermutigen.

Geschichtlicher Bereich (Kirche im Dritten Reich)

Das Thema steht exemplarisch für das Verhältnis von Kirche und Staat im 20. Jahrhundert und ist auch angesichts neonazistischer Tendenzen von Bedeutung.

Die Vorstellungen und Kenntnisse der Schüler über die NS-Zeit sind bruchstückhaft und diffus. Neben der Vermittlung von historischen Grundlagen kommt dem Religionsunterricht die vorrangige Aufgabe zu, das Verhältnis von Kirche und totalitärem Staat in seiner Ambivalenz zu erarbeiten. Der Bezug zur Regionalgeschichte erleichtert es den Schülern, die Lerninhalte in ihrer Lebenswelt zu verorten. Die angestrebte kritische Urteilsfähigkeit ermöglicht die Korrektur diffuser Vorstellungen und befähigt zur Auseinandersetzung mit aktuellen totalitären Anschauungen.

Dialogischer Bereich (Religiöse Gemeinschaften und weltanschauliche Strömungen)

Die Pluralisierung religiöser Überzeugungen und Gruppen ist ein unübersehbares Phänomen der heutigen Gesellschaft und wird selbstverständlich auch von den Schülern wahrgenommen. Die religiöse Landschaft im Umfeld der Schüler ist längst nicht mehr ausschließlich durch die beiden Volkskirchen geprägt. In ihrer Lebenswelt finden sich ebenso Spuren anderer Weltreligionen sowie kleinerer Gruppierungen mit mehr oder weniger starken religiösen oder weltanschaulichen Bestrebungen. Einige davon bezeichnet man umgangssprachlich als „Sekten“. Diese religiösen Gruppierungen, „Sekten“ und weltanschauliche Strömungen verdienen Aufmerksamkeit, weil sie Auskunft über den aktuellen Zustand der Gesellschaft und die Befindlichkeit des Menschen geben. Ausgehend von Interessen oder aktuellen Ereignissen wählen die Schüler eine „Sekte“ und/oder neue religiöse Gemeinschaft oder weltanschauliche Strömung aus und fragen nach den Beweggründen, sich ihnen anzuschließen. Darüber hinaus untersuchen sie ihre Entstehung, Ausbreitung, Lehre und Organisationsstrukturen und vergleichen diese mit der evangelischen Kirche.

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Theologischer Aspekt: Tod – Sterben – Auferstehung / 8 Stunden

Die Schüler nehmen Tod, Sterben, Leiden als Elemente endlich-begrenzten Lebens wahr und hinterfragen Art und Weise des persönlichen und des gesellschaftlichen Umgangs damit. Sie vergleichen verschiedene religiöse und weltanschauliche Deute-Modelle, stellen unterschiedliche Sichtweisen des Lebens heraus und entdecken Horizonte und Impulse des biblisch-christlichen Auferstehungsglaubens.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Zugänge – Erfahrungen (in Auswahl)

- „Wenn ich noch 1 Tag/1 Jahr zu leben hätte...“
- Vorerfahrungen des Sterbens
- Sozialer Tod
- Sterben früher und heute
- Trauern/Trauer- und Bestattungsrituale

Kurzaufsätze und/oder Collagen zum Thema „Mein Lebenslauf“ / „Mein Leben mit 65“

Unterrichtsgespräch: Verlusterfahrungen

Dienstnummer 170979, LM S. 186

Bildbetrachtung und Vergleich, LM S 185.187
Hospiz-Bewegung; Filme, Prospekte, Besuch einer Einrichtung

Trauer-Arbeit; Todesanzeigen; ein Beileidsbrief; Friedhofsgang; Besuch eines Bestatters
@ Internetrecherche, z.B. www.ewigesleben.de

Sterben – Phasen und Stufen

- Psychologische Stufen des Sterbens
- Nahtod-Erfahrungen
- Medizinische Stufen des Sterbens; Hirntod

Nach E. Kübler-Ross; Textzuordnung, LM S. 187

Nach R. Moody; LM S. 188
Unterrichtsgespräch

LM S. 188

Besuch/Befragung eines Arztes zur Euthanasie; Patientenverfügung; Organspendenausweis

Deute-Modelle aus Weltanschauung und Religionen (in Auswahl)

- Materialismus
- Platonismus
- Naturreligionen; Hinduismus
- Islam

Textvergleich und Erarbeitung von grafischen Darstellungen, vgl. LM S. 190f
Jenseitsvorstellungen und Diesseitsauffassungen

z.B. Im Dialog 1: Religion, Kösel 1995, S. 33.41
„Schöpfung im Kommen und Gehen“

Auferstehung im Christentum

- Interpretation biblischer Zeugnisse (in Auswahl)
Emmausjünger (Lk 24,13ff)
Paulinische Auferstehungshoffnung (1. Kor 15)
Vom leeren Grab (Mk 16 parr)
- Erfahrungen und Auswirkungen des Auferstehungsglaubens

Zwei Osterspaziergänge, LM S. 192
Stat. S. 22f

Synoptischer Textvergleich, LM S. 193f

Bildbetrachtung z.B. Habdank, Anniès, LM S 192.195

Osterlieder z.B. Stat. S. 27f

M.L. Kaschnitz: Auferstehung; Mozart: Der wahre Endzweck unseres Lebens, LM S. 196
Das Kreuz als Lebensbaum

Evangelische Religion, Klassenstufe 9**Theologischer Aspekt: Tod – Sterben – Auferstehung****VERBINDLICHE INHALTE**

- Auferstehung als christliche Deutung des Todes

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Metapher-Meditation: Hoffnung auf Vollendung von Leben und Welt, LM S. 197
Bildmeditation: Joseph Beuys' Sonnenkreuz, Im Dialog 2: Jesus der Nazarener, Kösel 1995, S. 95ff

Literatur und Medien:

LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002, S. 183ff

Stat. = Stationen 5: Tod – Sterben – Auferstehung; RPH 1/1985

Heike Hermann, Sterben und Hoffen (Arbeitsblätter Religion), Stuttgart 1997

Reinhart Hummel, Reinkarnation, Mainz/Stuttgart 1988

Helmut Mödritzer, Sterben – Tod – Auferstehung (calwer materialien), Stuttgart 2004

Reinkarnation: Das Missverständnis von der zweiten Chance (Religion – betrifft uns, Unterrichtsmaterialien Nr. 5 (1999))

Georg Schwikart, Tod und Trauern in den Weltreligionen, Gütersloh 1999

Michael Wermke (Hg.), Tod und Auferstehung Jesu Christi, Theologische und religionspädagogische Annäherung (rpi Arbeitshilfen Gymnasium 8), Rehberg-Loccum, 2. Aufl. 1999

Video: Noch 16 Tage (LPM 4201718), 25 min.

Video: Ende oder Anfang. Erfahrungen in einem Sterbehospiz, Deutschland 1996, 30 min. (Medienladen Nr. 090911734)

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Ekklesiologisch-sozialer Bereich: Arbeit und Freizeit / 8 Stunden

Ausgehend von ihren Wunschvorstellungen formulieren die Schüler Erwartungen an ihr künftiges Leben. Sie artikulieren ihre Einstellung zur Arbeit und stellen positive und negative Aspekte von Arbeit heraus. Sie reflektieren über den Sinn und die Notwendigkeit der Arbeit und interpretieren vor dem Hintergrund der biblischen Botschaft die Arbeit als Auftrag Gottes, der mit Mühsal und Last, aber auch mit persönlicher Verantwortung und Erfüllung verbunden ist. Anschließend machen sich die Schüler ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken bewusst, wobei ein möglichst enger Bezug zur praktischen Tätigkeit im freiwilligen Betriebspraktikum hergestellt werden sollte. Die Schüler informieren sich über das Phänomen der Massenarbeitslosigkeit als folgenschwere gesellschaftliche Fehlentwicklung. Sie erkennen in der Arbeitslosigkeit einen Widerspruch zur Selbstverwirklichung durch ein tätiges Leben. Abschließend diskutieren sie das Verhältnis von Arbeit und Freizeit, werden aufmerksam auf die Gefahren einer Leistungs- bzw. Freizeitgesellschaft und entdecken in der Auseinandersetzung mit der ursprünglichen Bedeutung des Sabbatgebots Möglichkeiten erfüllter Freizeitgestaltung.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Erwartungen an die Zukunft

- Lebensentwürfe

Karikatur: Der Weg eines erfüllten Lebens, LM S. 199
Schreibwerkstatt: Mein Leben mit 20, 40, 60 Jahren
Fragebogen: Mein Leben im Jahr 2020, UIR M 7, M 8

Arbeit und Beruf

- Warum arbeiten Menschen

Fragebogen: Ich und Arbeit, UIR M 18
Die Schüler arbeiten positive und negative Aspekte von Arbeit heraus (evtl. als Erörterung im Deutschunterricht)
Äußerungen von Jugendlichen über ihre Lebens- und Berufsvorstellungen, UIR M 10
Arbeit an Fallbeispielen, LM S. 201f

- Biblische Begründung der Arbeit

Leitfragengestützte Textarbeit an ausgewählten biblischen Texten: vor allem Gen 1, 26-31 und Gen 3, 1-24 (weitere Textstellen und Leitfragen in UIR S. 17)
Bildbetrachtung: W. Habdank, Im Schweiß deines Angesichts, LM S. 203

- Erwartungen an den Beruf

Fragebogen: Meine Traumarbeit im Jahre 2020, UIR M 31
Eignungstests, LM S. 204f
Fragebogen: Meine Talente herausfinden, UIR M 34

- Vor- und/oder Nachbereitung des betrieblichen Praktikums

Fragebögen zur Vorbereitung:
Mein Persönlichkeitsprofil; Erwartungen an mein Praktikum; Anforderungen durch den Praktikumsberuf; Esser S. 15ff
Fragebögen zur Nachbereitung: Arbeitszeit und Freizeit; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung; Esser S. 50ff
Es empfiehlt sich in Kooperation mit dem betreuenden Lehrer ein möglichst enger Bezug zur praktischen Tätigkeit.

Evangelische Religion, Klassenstufe 9	
Ekklesiologisch-sozialer Bereich: Arbeit und Freizeit	
VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
<p>Zukunft ohne Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosigkeit als gesellschaftliches Phänomen • Arbeitslosigkeit als Bedrohung der Existenz • Ideen zum Abbau der Arbeitslosigkeit <p>Arbeit, Freizeit und Muße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Arbeitszeit und Freizeit (während der Schulzeit und/oder während des freiwilligen Betriebspraktikums) • Stress als Gefahr einer Freizeit-Leistungsgesellschaft • Freizeit als Muße und Zeit zum Feiern 	<p>Aktuelle Zeitungsartikel, Statistiken zur Massenarbeitslosigkeit Gründe der Massenarbeitslosigkeit</p> <p>Die Schüler versetzen sich in die Situation Arbeitsloser: Textarbeit: LM S. 206 Arbeitslosenschicksale, UIR M 38 Gedichtinterpretation, LM S. 206</p> <p>Hier empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit dem Sozialkundeunterricht, Thema: Berufsorientierung Karikatur und Textarbeit: Arbeit gerechter verteilen? Ethik 9/10 S. 174</p> <p>Fragebogen, Esser S. 50 UIR M 47; Ethik 9/10 S. 177</p> <p>Textarbeit und Unterrichtsgespräch, LM S. 207; Ethik 9/10 S. 176; UIR M 55</p> <p>Textarbeit und Unterrichtsgespräch, UIR M 62; LM S. 208 Der Sabbat in seiner ursprünglichen Bedeutung Gestaltung eines Mandalas, UIR M 60</p>
<p>Literatur und Medien: LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002 UIR = Unterrichtsideen Religion Extra, Arbeit und Freizeit, Arbeitshilfen für den Evangelischen Religionsunterricht, hg. von Eckhart Marggraf und Martin Polster, Stuttgart 1999 Susanne Esser, Mein Betriebspraktikum, Verlag an der Ruhr, Mülheim 1999 Ethik 9/10, Cornelsen, Berlin 1998</p>	

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Ekklesiologisch-sozialer Bereich: Kirche und soziale Frage / 8 Stunden

Im Kontext der historisch-politischen Ereignisse werden Ursachen der sozialen Missstände und der diakonische Einsatz einzelner Christen im 19. Jahrhundert behandelt (vgl. Diakonie – das Nötige tun, Klasse 7).

Die Schüler entwickeln Verständnis für die diakonische Arbeit und die theologischen Positionen der Kirche als Antwort auf die heutige soziale Frage. Sie gewinnen ethische Orientierung und lernen Möglichkeiten praktischen Engagements kennen.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Die sozialen Missstände im 19. Jahrhundert

- Die Ursachen für gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen und die Suche nach einer besseren Gesellschaft
- Die soziale Lage am Beispiel der Kinderarbeit und der Situation der Arbeiterschaft

Schülerumfrage über Wissensstand, fächerübergreifende Kooperation, LM S. 269.273

LM S. 270f
Besichtigung von Industriedenkmälern in der Region

Der soziale Einsatz einzelner Christen
Zwei Biografien beispielhaft:

- Friedrich von Bodelschwingh und die Entstehung der Anstaltsdiakonie
- Johann Hinrich Wichern und die Entstehung der Inneren Mission
- Theologische Orientierung - Nächstenliebe und soziale Gerechtigkeit

Lebenslauf Bodelschwinghs, LM S. 275
Videofilm

Lebenslauf Wicherns, LM S. 274
Videofilm

Beurteilung von Leistungen und Defiziten des kirchlichen Engagements, LM S. 266
Videofilm „Maschinen und Menschen“ als zusammenfassender Abschluss und Diskussionsgrundlage dieses Themenkreises

Die soziale Verantwortung der Kirche in unserer Gesellschaft und in unserer Welt

- Biblische Wurzeln der Diakonie
- Klassische Arbeitsfelder der Diakonie
- Fallbeispiele aus der Arbeit der Diakonie: „Die neuen Armen“ – Folgen der Arbeitslosigkeit
- Neue Aufgabenbereiche der Diakonie

LM S. 278
Diakonie-Piktogramme, LM S. 279f

Schüler lernen einen Bereich diakonischer Arbeit näher kennen, LM S. 282 ff
Videofilm

z.B. Eine-Welt-Arbeit, Ökumenische Initiativen und Netzwerke der Friedensarbeit

Literatur und Medien:

RPH 3/2002: Die soziale Verantwortung der Kirche, Evang. Presseverlag Speyer

Ardey, Karin, Diakonie – muss Kirche immer helfen? in: Religion, Heft 8/2002

Geiger, Ulrich, Die soziale Frage. 33 Arbeitsblätter für die Sek I, in: Arbeitsblätter Religion, Stuttgart 1997

Klein, Michael, Feuer der Nächstenliebe. Johann Hinrich Wichern, Neukirchen-Vluyn 1998

Noormann, Harry, Armut in Deutschland. Christen vor der neuen Sozialen Frage, Stuttgart 1991

Video: Friedrich von Bodelschwingh, BRD 2000, 15 min. (LPM 4284393)

Video: Johann Hinrich Wichern, BRD 2000, 15 min. (LPM 4284392)

Video: Maschinen und Menschen, aus: 2000 Jahre Christentum, Folge 11, 45 min. (LPM 4253677)

Video: Diakonie – das Notwendige tun, 6 Folgen, Calwer/Mathias-Film, 1988, je 30 min. (Die Neuen Armen, Medienladen Nr. 090910856)

Internet-Adressen: www.diakonie.de (Homepage der EKD); www.bethel.de (Homepage der von Bodelschwingh gegr. Anstalten Bethel); www.rauheshaus.de (Homepage der von Wichern gegr. Anstalt in Hamburg)

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Anthropologisch-ethischer Aspekt: Schuld – Strafe – Vergebung / 8 Stunden

Die Schüler lernen unterschiedliche Umgangsweisen mit Schuld kennen und entdecken Verantwortungsübernahme als eine angemessene Umgangsform. Sie erarbeiten an der Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter ein Grundmodell christlicher Verantwortung und beziehen es auf gegenwärtige ethische Probleme.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Angemessener, unangemessener und destruktiver Umgang mit Schuld

Vergebung als Eröffnung neuen Lebens (Joh 8, 2-11)

Der Mensch als Bild Gottes

- Unser Umgang mit Fremden, Ausländern und Außenseitern
- Lk 10, 25ff: Ein ethisches Modell
- Nächstenliebe und Gerechtigkeit

Formen des Umgangs mit Schuld: Wohin mit Schuld? LM S. 210

Zeugnistag, LM S. 213
Grenzen der Vergebung und der Verantwortung
Videofilm
Fallbeispiel Rabbi Josua, LM S. 215

Das Judas-Gesicht, LM S. 216

Von Skinheads belästigt, LM S. 216
Auf einer U-Bahn-Station, LM S. 217
Kirmes, LM S. 217

Ausgerechnet ein Fremder, LM S. 218
Mann total ausgeraubt, LM S. 219

Eine schwere Entscheidung, LM S. 220
Kein Problem mehr? LM S. 221
In einer Straßenkurve, LM S. 221

Literatur und Medien:

LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002
Stationen 10: Gewissen und Verantwortung; RPH 4/1993
Video: Das Notwendige tun, 6 Folgen, Calwer/Mathias-Film, 1988, je 30 min. (Die im Dunkeln, Medienladen Nr. 090910853)

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Anthropologisch-ethischer Aspekt: Lieben und geliebt werden / 8 Stunden

Unterschiedliche Vorstellungen, Erwartungen und Formen partnerschaftlichen Zusammenlebens sowie Aspekte der persönlichen und sexuellen Identitätsfindung sollten mit einfühlsamer Sensibilität besprochen werden. Einstellungen und Wertungen sollen mit dem Ziel eines verantwortlichen Umgangs mit Partnerschaft, Liebe und Sexualität reflektiert werden.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Vorstellungen von Liebe

Gedichte, Lieder, Bilder, Collagen,
LM S. 224f
Agape und Eros in der Bibel, LM S. 236ff

Partnerschaft

Wie stelle ich mir meine(n) Idealpartner(in) vor?,
LM S. 230

- Wie stelle ich mir Partnerschaft vor?

Wie möchte ich gern sein?, LM S. 228f
LM S. 235

Rollenerwartungen, LM S. 226ff

Empfängnisverhütung
Aidsproblematik

- Was erwarten die anderen?

Informationen erarbeiten
Homosexualität gesellschaftlich, biblisch und
kirchlich

Partnerschaft und Sexualität

LM S. 239ff

- Verantwortungsbewusster Umgang
mit Sexualität

Beziehungsprobleme:
Eifersucht; Trennung; Trauer
Musik- und Textbeispiele
Eigene Erfahrungen mit Beziehungskrisen,
LM S. 234

- Homosexualität

- Männliche und weibliche Sexualität

Lieben lernen?

Literatur und Medien:

LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002

RPH 2/95: Zärtlichkeit lernen, Evang. Presseverlag Speyer

Der Klapperstorchreport, Schulfunksendung in 8 Teilen 1987, je 35 min. FWU 2244311 - 2244318

Video: Der Liebe auf der Spur, 8 Teile, BRD 1987, je 30 min.

Video: Dr. Mag Love, 8 Filme je 20 min., 1998 (Medienladen Nr. 01020144 - 010120151)

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Geschichtlicher Bereich: Kirche im Dritten Reich / 8 Stunden

Die Behandlung des Themas soll zunächst dem Kennen lernen oder Wiederholen von Grundzügen der NS-Ideologie und des Herrschaftssystems des Dritten Reiches dienen.

Inhaltlich ist dabei der Konflikt zwischen Kirche und Staat am Beispiel des Dritten Reiches entscheidend: Die Schüler erkennen, dass die Ansprüche eines totalitären Staates im Gegensatz zum Selbstverständnis der Kirche und des christlichen Glaubens stehen.

Durch biografische Zugänge zum christlichen Widerstand, u.a. aus der eigenen Region, erfahren Schüler, wie Christen aus der Verantwortung des Glaubens heraus politisch handeln. Dadurch lernen sie beispielhaft Konfliktsituationen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kirche und Staat kennen. Sie gewinnen Orientierung für die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen totalitären Tendenzen.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Hitler und der NS-Staat im Meinungsbild der Schüler

Schülerumfrage und Diskussion

Weltanschauung des NS:

Sozialdarwinismus/Rassenlehre/

Kampf als Lebensprinzip

Hauptelemente der Weltanschauung
LM S. 245f.265

Überblick mit RPH 1/84, S. 23ff
Fächerübergreifende Kooperation mit dem
Geschichtsunterricht

Herrschaftssystem des Dritten Reiches:

Führerprinzip/Gleichschaltungsprinzip

Auszüge aus dem Parteiprogramm der
NSDAP, Hitlers „Mein Kampf“ und Hitlers
Regierungserklärung vor dem Reichstag 1933,
LM S. 250

Kirche und NS:

- NS und Christentum
- Kirche zwischen Anpassung und
Widerstand – die Glaubensbewegung
„Deutsche Christen“ und der
Kirchenkampf der „Bekennenden
Kirche“
- Unvereinbarkeit von NS-Ideologie und
christlichem Glauben

Vergleich der Positionen der Glaubens-
bewegung und der Barmer Theologischen
Erklärung, LM S. 251ff
Zusammenfassender Überblick, LM S. 265

Vergleich, LM S. 248.255

„Gewissenstäter“ – exemplarische

Biografien des christlichen Widerstandes
im Dritten Reich (in Auswahl)

Alternativ zu den Vorschlägen „Dietrich Bon-
hoeffer“ und „Kurt Gerstein als Außenseiter des
Widerstandes“, LM S. 245. 256f, finden Schüler
einen ökumenischen und regionalgeschicht-
lichen Zugang in Kooperation mit dem kath.
Religionsunterricht.

Paul Schneider, der „Prediger von Buchenwald“
– ein Beispiel für christliche Verantwortung und
Leidensbereitschaft

Willi Graf und die „Weiße Rose“ – ein Beispiel
für politische Verantwortung und Zivilcourage

Evangelische Religion, Klassenstufe 9**Geschichtlicher Bereich: Kirche im Dritten Reich / 8 Stunden****VERBINDLICHE INHALTE****VORSCHLÄGE UND HINWEISE**

Kirche und Staat – Neuordnung und neues Selbstverständnis

- Das „Stuttgarter Schuldbekenntnis“ von 1945 als Ausgangspunkt theologischer und politischer Vergangenheitsbewältigung
- Das Verhältnis von Kirche und Staat
- Der „Neuanfang“ – was haben wir gelernt?

Textarbeit, LM S. 254
Klein S. 117ff

Bestimmungen der WRV und des GG,
LM S. 261f

Diskussion aktueller Fragen zur Auswirkung und Bedeutung des Kirchenkampfes und zum Umgang mit totalitärem Gedankengut

Literatur und Medien:

LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002

RPH 1/84: 50 Jahre Barmen/Kirche im Dritten Reich, Evang. Kirche der Pfalz, Speyer 1984

Wolfgang Klein, Ein Volk, ein Reich, eine Kirche, Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1986, S. 117ff

Folkert Rickers, Widerstehn in schwerer Zeit - Erinnerung an Paul Schneider, Neukirchener Verlag 1997

Margarete Schneider (Hg.), Paul Schneider - Der Prediger von Buchenwald, Hänssler-Verlag 1995

Michael Kißener (Hg.), Karlsruhe 1960, „Weitertragen“, Studien zur „Weißen Rose“, Festschrift für Anneliese Knoop-Graf, UVK 2001

Video: Der Vater und wir – Das Erbe des Paul Schneider, BRD 1999, 29 min.

Video: Ihr Massenmörder – ich klage euch an – Pfarrer Paul Schneider, BRD 2000, 20 min.

Video: Dem Bösen widersagt – Willi Grafs Weg in die Todeszelle, BRD 1982, 29 min.

(LPM 4252060)

Internetadressen:

<http://mitglied.lycos.de/PeterWill/kirche.htm>

CD-Rom: Das Dritte Reich, Directmedia Publishing, Berlin 2001

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Dialogischer Bereich:

Religiöse Gemeinschaften und weltanschauliche Strömungen / 8 Stunden

Die Schüler verschaffen sich einen Überblick über die religiösen Angebote im Umfeld der Schule und grenzen den Begriff „Sekte“ von den Begriffen „Kirche“ und „Freikirche“ ab. Ausgehend von der Vielfalt der unterschiedlichen „Sekten“ erarbeiten sie eine Systematik, die eine Differenzierung zwischen „Sekten“, neuen religiösen Gemeinschaften und weltanschaulichen Strömungen ermöglicht. Anschließend suchen die Schüler nach Kriterien zur Einschätzung religiöser Gemeinschaften (z.B. Stimmigkeit der Lehre, Einheit von Reden und Handeln, Menschenfreundlichkeit) und lernen Gefahren einschätzen, die sich aus der Mitgliedschaft in manchen Gruppierungen ergeben können. Abschließend vergleichen sie die ausgewählte religiöse Gemeinschaft mit der Kirche und werden auf Angebote engagierten christlichen Lebens innerhalb der Kirche aufmerksam.

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

<p>Die religiöse Vielfalt im Einzugsbereich der Schule</p> <p>Definitionen: Kirche, Freikirche, Sekte, neue religiöse Gemeinschaft</p> <p>Leben in einer „Sekte“ (z.B. Zeugen Jehovas) und/oder neuen religiösen Gemeinschaft (z.B. Scientology) oder weltanschaulichen Strömung (z.B. Okkultismus)</p> <ul style="list-style-type: none">• Motive zum Anschluss• Merkmale: Entstehung, Verbreitung, Lehre, Organisation• Gefahren	<p>Religionen, Konfessionen, Kirchen, Freikirchen, „Sekten“, neue religiöse Gemeinschaften, weltanschauliche Strömungen u.a. Bildbetrachtung: Karikatur, LM S. 293 Ankündigung religiöser Veranstaltungen in Gemeindebriefen, Tages- und Wochenzeitungen @ Selbstdarstellungen im Internet</p> <p>Abgrenzung religiöser Gemeinschaften und weltanschaulicher Strömungen, vgl. LM S. 294 Übersicht über die Vielfalt von Sekten, neuen religiösen Gemeinschaften und weltanschaulichen Strömungen, Präsentation einer Systematik: z.B. RB S. 27.53</p> <p>Die Auswahl richtet sich nach den Interessen der Schüler (örtliche Gegebenheiten, aktuelle Ereignisse)</p> <p>z.B. fehlende Geborgenheit, Probleme in Familie und Schule, Zukunftsangst, Suche nach Gemeinschaft, Sinnsuche, Bedürfnis nach klarer Lehre und Autorität Textarbeit/Unterrichtsgespräch: LM S. 295 Ausfüllen und analysieren eines Fragebogens: RB S. 39</p> <p>z.B. Zeugen Jehovas: Information in: RB S. 54f LM S. 296f @ Selbstdarstellung in: www.jehovaszeugen.de</p> <p>z.B. Scientology: Information in RB, S. 58f Scientology-Quartett, RB S. 62 @ Selbstdarstellung in: www.scientology.de</p> <p>Textarbeit: Was eine Saarländerin bei „Scientology“ erlebt hat, LM S. 298ff Erfahrungsberichte im Internet; weitere Beispiele in RB S. 70-80: materielle und psychische Abhängigkeit, Kritikunfähigkeit, gesellschaftliche Isolierung, Fremdbestimmung, Unterordnung unter ein Kontrollsystem u.a.</p>
--	--

Evangelische Religion, Klassenstufe 9

Dialogischer Bereich: Religiöse Gemeinschaften und weltanschauliche Strömungen

VERBINDLICHE INHALTE

VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Kirchliche Angebote

Das Bild von Kirche:
Wünsche, Wahrnehmung, Realität, LM S. 300
RB S. 97
Besondere christliche/kirchliche Angebote
z.B. Kirchentag: Unterrichtsgespräch über
Erfahrungen und Meinungen, RB S. 101
z.B. Taizé: Vergleich mit „Sekten“ und/oder
neuen religiösen Gemeinschaften, LM S. 300;
RB S. 102
@ Selbstdarstellung: www.taize.fr

Literatur und Medien:

LM = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer 2002
RB = Relibausteine, hg. v. Michael Landgraf, Religion, „Sekte“, oder...?, Speyer 1999
Hermann-Schulze-Berndt, Sekten, Kulte, Weltanschauungen, Gütersloh 2003
Video: Die Zeugen Jehovas, 15 min. (LPM 4282015)
Video: Scientology, Geschäfte mit der Seele, 30 min. (LPM 4240596)